

Naturschützer lassen sich immer wieder als Kronzeugen für die Behauptung missbrauchen, Militärdepots und Truppenübungsplätze seien unverzichtbare Lebensräume für bedrohte Tiere und Pflanzen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 205/08 – 27.10.08**

"Für manche Vögel ist der Lärm von Panzern, Tiefflügen oder Bombenabwürfen weniger belastend als die Anwesenheit von Menschen."

Mit dieser Aussage soll Erwin Manz vom BUND laut RHEINPFALZ vom 25.10.08 das Umweltschutzabkommen begrüßt haben, das die Bundesrepublik – vertreten durch das Land Rheinland-Pfalz – auf dem Truppenübungsplatz Baumholder mit den US-Streitkräften abgeschlossen hat. Nach Angaben des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums haben auf dem von Panzerketten aufgewühlten Gelände 700 schützenswerte Blütenpflanzen und seltene Vogelarten wie die Heidelerche, der Wiedehopf und der Neuntöter überlebt. Für Dr. Erwin Manz, den Geschäftsführer des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, gibt es auf Truppenübungsplätzen zwar auch Bereiche "verbrannter Erde", insgesamt gesehen seien sie aber wichtige "Biotope". (Verbrannte Erde nannten die Nazis die Verwüstungen, die von der Wehrmacht beim Rückzug aus der Sowjetunion angerichtet wurden.)

Auch im US-Munitionsdepot Miesau in der Westpfalz wurde das Neuwoogmoor, das letzte Überbleibsel des Landstuhler Bruches, schon 1986 zum Naturschutzgebiet erklärt, wie einer Wochenendseite in der RHEINPFALZ vom 18.10.08 zu entnehmen war. Der Saarländer Peter Wolff arbeitet im Auftrag der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt an der Weinstraße als Biotop-Betreuer und darf von Zeit zu Zeit in dem scharf bewachten Lager nachsehen, ob es den Sonnentau, den Lungenenzian, das schmalblättrige Wollgras, die rote Moosbeere, den Sumpf-Bärlapp, das Kammtorfmoos und andere geschützte Pflanzen der Roten Liste noch gibt.

Wir haben nichts gegen Naturschutz und wissen die verdienstvolle Arbeit der Naturschützer durchaus zu würdigen. Wir wundern uns aber immer wieder darüber, dass sie sich aufopfernd um bedrohte Tiere und Pflanzen kümmern und keinen Gedanken an die Bedrohung für die Menschen verschwenden, die von Truppenübungsplätzen und Munitionsdepots ausgeht.

Die Panzerbrigade, die in Baumholder übt, verbringt zur Zeit ihren dritten Kampfeinsatz im Irak. Wir können uns nur schwer vorstellen, dass Panzerfahrer, die im Irak schon unzählige Menschen umgebracht haben, vorsichtig den Busch mit dem Nest eines Neuntöter-Paares umkurven, um Naturschützern einen Gefallen zu tun.

Das Moorgebiet im Landstuhler Bruch könnte noch viel größer sein, wenn bei der Erweiterung der US-Mordbase Ramstein nicht viel mehr Lebensraum für geschützte Tiere und Pflanzen vernichtet worden wäre, als im Ammunition Center Europe in Miesau noch vorhanden ist. Aus diesem größten Munitionslager der Welt werden übrigens alle US-Kampftrouppen im Irak und in Afghanistan mit Geschossen und Granaten aller Kaliber versorgt.

Wer bedrohte Pflanzen, Tiere und Menschen schützen will, muss für die Beseitigung aller Truppenübungsplätze, Kasernen und Militärdepots eintreten, damit es statt "verbrannter Erde" nur noch Biotope gibt, in denen auch Menschen überleben können.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern